

# Abstract

## Mentalisieren bei Depressionen

Dr. med. Lenka Staun, Psychoanalytikerin (DPV), International Psychoanalytic University Berlin (IPU), Berlin

**Vorlesung vom 30. September 2019**

Das Mentalisierungsmodell wurde von Fonagy Bateman und Kollegen für das Verständnis und für die Behandlung von Patienten mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen entwickelt. Zunehmend zeigt sich, dass mentalisierungsfördernde Interventionen auch bei anderen Störungen, wie z. B. Depressionen, Angst-, Ess- und Somatisierungsstörungen, hilfreich in der Behandlung sind, da es insbesondere bei schweren Depressionen, aber auch bei Patienten und Patientinnen mit komorbider Persönlichkeitsstörung zu einer Einschränkung der Mentalisierungsfähigkeit kommt. Diese zu überwinden ist für den therapeutischen Prozess von großer Bedeutung. Zunächst wird die Entwicklung des Mentalisierungsmodells und seine theoretische Weiterentwicklung vorgestellt und bezogen auf depressive Störungen vermittelt, inwiefern die Mentalisierungsbasierte Therapie modifiziert werden muss.

Ziele der Fortbildung sind, die Hintergründe und die Entwicklung des Mentalisierungsmodells zu erfahren, Störungen des Mentalisierens bei depressiven Erkrankungen wahrzunehmen und Interventionen kennenzulernen, die zur Entwicklung der Mentalisierens im therapeutischen Prozess beitragen.